

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
<b>1. Einleitung</b>	<b>15</b>
1.1    Hinführung zum Thema, Forschungsstand und zentrale Fragen	15
1.2    Theoretische Grundlage und Methode	21
1.3    Vorgehensweise und Ziel	23
<b>2. Theoretischer Rahmen</b>	<b>26</b>
2.1    Die Analyse von Sicherheitspolitik in regionalen Sicherheitskomplexen	26
2.1.1    Sicherheit als Analysekategorie internationaler Politik	26
2.1.2    Die Region als Analyseebene internationaler Politik	33
2.1.3    Securitization und Regional Security Complex Theory als theoretische Grundlage	37
2.2    Neorealismus	38
2.2.1    Sicherheit im neorealistischen Denken	38
2.2.2    Wie wird Sicherheit im Neorealismus gewährleistet?	41
2.2.3    Regional Security Complex Theory und balance-of-threat	47
2.3    Interdependenz- und Regimetheorie	48
2.3.1    Interdependenz als sicherheitspolitische Herausforderung	48
2.3.2    Regimes als Mittel zur Konfliktbearbeitung	51
2.3.3    Entstehung, Wirkungsweise, Robustheit und Konsequenzen von Regimes	54
2.3.4    Komplexe Interdependenz, Regimes und <i>Regional Security                     Complex Theory</i>	61
2.4    Neue liberale Schule und demokratischer Frieden	62
2.4.1    Andrew Moravcsik und das präferenzorientierte Modell	62
2.4.2    Theorie des demokratischen Friedens	64
2.4.3    Regional Security Complex Theory und die neue liberale Schule	71

<b>3.</b>	<b>Russland und der Südkaukasus – Dominanz und Bedrohungs- perzeptionen als konstitutive Elemente des post-sowjetischen Raums</b>	<b>73</b>
3.1	Der post-sowjetische Raum als regionaler Sicherheitskomplex	73
3.2	Konzepte und Doktrinen der russischen Außen- und Sicherheitspolitik und ihr Einfluss auf die russischen Perzeptionen des postsowjetischen Raums	78
3.3	Fazit: Der Kaukasus als Subregion des regionalen Sicherheitskomplex „post-sowjetischer Raum“	86
<b>4.</b>	<b>Georgien</b>	<b>89</b>
4.1	Georgische Bedrohungswahrnehmung	89
4.2	Georgiens schwache Staatlichkeit	99
4.2.1	Von Gamsachurdia zu Schewardnadse und dessen Sturz	99
4.2.2	Die Rosen-Revolution und die Ära Saakaschwili	106
4.2.2.1	Der Sturz Schewardnadses	106
4.2.2.2	Die Reintegration Adschariens und die Staatsreform	109
4.2.2.3	Georgiens Rolle als Energietransitland	115
4.2.2.4	Die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Georgien und Russland	121
4.3	Sezessionskonflikte	124
4.3.1	Sezessionen als „last resorts“ in „opportune moments“	124
4.3.2	Abchasien	127
4.3.2.1	Entwicklung des Konflikts	127
4.3.2.2	Der gegenwärtige Status	135
4.3.2.3	Die Politik Saakaschwilis zur Reintegration Abchasiens	138
4.3.3	Südossetien	146
4.3.3.1	Die südossetische Sezession als „last resort“?	146
4.3.3.2	Konfliktbearbeitung zwischen Annäherung und zunehmender Entfremdung	149
4.4	Fazit: Zwischen balancing, gegenseitigen Abhängigkeiten und Demokratisierung	155
<b>5.</b>	<b>Armenien, Aserbaidshjan und Berg-Karabach</b>	<b>160</b>
5.1	Berg-Karabach als kaukasischer Schlüsselkonflikt	160
5.1.1	Ausgangspunkt und Konfliktentwicklung	160
5.1.2	Eskalation des Konflikts und Ausbruch des Krieges	163
5.1.3	Internationale Konfliktbearbeitung, Lösungsansätze und Ausblick	168
5.2	Armeniens Außen- und Sicherheitspolitik	174
5.2.1	Armeniens Bedrohungswahrnehmung	174
5.2.2	Die Politik der Komplementarität	180

5.2.3	Zwischen strukturellen Zwängen und Komplementarität	187
5.3	Aserbaidischans Außen- und Sicherheitspolitik	188
5.3.1	Aserbaidischans Bedrohungswahrnehmung	188
5.3.2	Zwischen ausbalancierter Westorientierung und Dynastisierung der Macht	192
5.3.3	Balancing, bandwagoning und Vernetzung	201
5.4	Fazit: Berg-Karabach als Katalysator für balancing und bandwagoning	203
<b>6.</b>	<b>Die Europäische Union im Südkaukasus</b>	<b>206</b>
6.1	Vom interessierten Beobachter zum zögerlichen Akteur	206
6.2	Die ENP als Konfliktbearbeitungsinstrument	212
6.3	Fazit: Die EU als Katalysator für Regimebildung	217
<b>7.</b>	<b>Schlussbetrachtung</b>	<b>220</b>
	Literaturverzeichnis	230